

Gottes Wort in unser Leben

10.05.2020 – **5. Sonntag d. Osterzeit** – Apg 6,1-7 / 1 Petr 2,4-9 / Joh 14,1-12

Einmal mehr vermitteln uns die Lesungstexte zu diesem Sonntag eine 'frohe Botschaft'. - Die Lesung aus der Apostelgeschichte schildert uns, wie sich das Wort Gottes ausbreitete und die Zahl der Gläubigen zunahm. Der Apostel Petrus erinnert daran, dass wir ein 'ausgewähltes Geschlecht' sind. Und Jesus bietet sich als 'Weg, Wahrheit und Leben' für uns an.



Obwohl das Leben Jesu in dieser Welt so tragisch endete, seine Botschaft zunächst nur im kleinen Kreis der Jünger Anklang gefunden hatte, war seine Verkündigung mit seinem Tod nicht zu Ende. Durch die kraftvolle und mutige Weitergabe der frohmachenden Botschaft durch die Jünger wurden viele Menschen für die Glaubensgemeinschaft der 'ersten Christen' gewonnen. - Nach und nach erspürten und erkannten diejenigen, die sich für die ansprechende Botschaft Jesu öffneten, dass diese Art der Begegnung mit ihm, für sie eine Lebenshilfe sein konnte.

Petrus zieht aus der gläubigen Hinwendung vieler Menschen zu Jesus - in Anlehnung an das Alte Testament - den Schluss, dass diejenigen, die Jesus und seinem Ruf folgen „ein ausgewähltes Geschlecht“ sind. 'Ausgewählt' heißt da nicht, dass sie 'besondere Menschen' wären, sondern dass sie zum Kreis der von Gott geliebten Nachfolgern seines menschgewordenen Sohnes gehören. Also: Das ist keine 'Ordensverleihung' sondern ein Geschenk Gottes und so etwas wie die Aufforderung, sich dieses Geschenkes bewusst zu sein und die damit verbundenen Herausforderungen ernst zu nehmen. 'Ausgewählt sein' heißt nicht 'besser sein' als andere Menschen, sondern wachsamer sein für ein Leben, in dem Gott eine zentrale Rolle spielt.

Jesus kennt die Menschen. Er weiß um unsere Glaubensbereitschaft, aber er weiß natürlich auch um unsere Tendenzen, sich schnell für 'etwas Besseres zu halten', uns von anderen abzugrenzen. Allzu schnell geben wir unseren Vorstellungen den Vorrang, lassen uns auch von unseren eigenen Ideen verunsichern, von unserer manchmal überzogenen Selbsteinschätzung, unseren Neigungen, die 'ersten Plätze' einzunehmen zu wollen, auf andere 'herabzuschauen' oder - wie Thomas - zu zweifeln und nur dann zufrieden zu sein, wenn wir 'Beweise' haben.

Eine übertriebene Beschäftigung mit uns selbst bringt uns am Ende nur Verwirrung ein. Dahinein sagt uns Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“ Ihm, seinen Worten, seinem beispielhaften Handeln zu folgen, führt uns auf den rechten Weg. An ihn zu glauben - das heißt: uns auf seine Verkündigung einzulassen und sich an ihm 'festzumachen' - eröffnet uns den Blick auf die Wahrheit, die uns aus dem Glauben wächst. So finden wir zu einem gesicherten Leben, zu dem Jesus uns führen will.

Jesus kleidet das alles in ein Bild, das uns unendlich viel sagen kann: Er bereitet uns eine Wohnung auf ewige Zeit und sagt uns, dass er uns dahin holen will, zu sich und zum himmlischen Vater. Insofern sind wir 'Ausgewählte', sind vom Vater im Himmel geliebt - so wie er sich selbst als vom Vater geliebt versteht - und dürfen auf ein 'seliges Zuhause' hoffen. Wie das ausschauen mag, kann offenbleiben, darüber müssen wir nicht groß phantasieren. So viel steht fest: Wo er, Jesus, ist, da ist es gut für uns!

Glaubende, die aus dieser Sicherheit leben, haben weniger Angst vor dem Leben und dem Tod. Sie spüren und wissen, dass ihr ganzes Leben in Gott gesichert und geschützt ist, über die irdische Existenz hinaus. - Da kann man froh und ohne Verwirrung leben und in der Gemeinschaft der Glaubenden mit Freude Jesus nachfolgen, komme, was da kommen mag.

Pater Dietmar Weber OSCam